

Fachporträt

"Erziehungswissenschaften" im Studiengang Sekundarstufe I in Aarau und Basel



Die Erziehungswissenschaften analysieren individuelle und gesellschaftliche Voraussetzungen und Bedingungen von Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen von Heranwachsenden. Zum Aufbau von pädagogischer Professionalität tragen die erziehungswissenschaftlichen Studien bei, indem sie das pädagogische Wahrnehmungsvermögen für unterrichtsrelevante Sachverhalte schulen, die pädagogische Reflexions- und Urteilsfähigkeit entwickeln und für die Systembedingungen von Lehren und Lernen sensibilisieren.

Fachverständnis

Das Studium der Erziehungswissenschaften vermittelt bezogen auf das Berufsfeld der Sekundarstufe I Voraussetzungen für die Analyse und Beurteilung pädagogischer Sachverhalte sowie von Normenproblemen in der Erziehung. Unter verschiedenen disziplinären Zugängen wie etwa der Pädagogik, Psychologie, Bildungssoziologie und Sonderpädagogik werden Optiken auf Unterrichtsprozesse, auf Lernende als Individuen und auf das Bildungssystem als Ganzes erarbeitet. Die Studierenden erwerben ein Problembewusstsein für die Komplexität des Lehrberufs in einer geschichtlich-gesellschaftlichen Situation. Dazu gehört der Einblick in theoretische Grundlagen für die Reflexion pädagogischer Fragestellungen sowie ein Wissen darüber, dass pädagogisches Handeln mit spezifischen Antinomien verbunden ist.

Das erziehungswissenschaftliche Studium trägt zur Entwicklung pädagogischer Professionalität bei, indem zu konkreten Handlungssituationen theoretische Distanz gewonnen wird und diese in ihren Begrenzungen wie in ihren offenen Möglich-

keiten analysiert werden, um aus der Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Der Rückblick auf die Erfolgsgeschichten, aber auch auf das Scheitern pädagogischer Reformbemühungen auf den Ebenen des Unterrichts, des Schul- und des Bildungssystems, schafft Raum zur reflexiven Distanz zur Gegenwart. Die Erziehungswissenschaften bieten den Raum zur Distanznahme deshalb an, da der aktuelle Handlungsdruck von konkreten Unterrichtssituationen angehenden Lehrpersonen oftmals die Sicht auf die Frage nach dem Sinn, den Entstehungs-, Begründungs- und Wirkungszusammenhängen von Reformen im Bildungsbereich verstellt.

Voraussetzungen für das Studium

Für das Studium der Erziehungswissenschaften wird von Studierenden erwartet, dass sie sich nicht nur pädagogische, psychologische und bildungssoziologische Konzepte aneignen, sondern überdies bereit sind, eine "theoretische Einstellung" aufzubauen. Zu diesem anregenden, irritierenden und manchmal anstrengenden Prozess

gehört auch dazu, teilweise gehegte Erwartungen an ein reines "Rezeptbuchwissen" abzulegen und sich den zu untersuchenden *Alltagsphänomenen* in Unterricht und Schule nicht *alltagssprachlich*, sondern mit einer *Professions- und Wissenschaftssprache* zu nähern. Um diesen Prozess anzubahnen, ist es notwendig, eigene autobiographische Erfahrungen z.B. als Schülerin und Schüler, die nicht ohne weiteres generalisierbar und transferierbar sind, zu hinterfragen. Zu einem professionellen Selbstverständnis gehört dazu, das Unterrichts- und Schulwesen als ein komplexes System von Einrichtungen zu erkennen, in dem das Handeln einer einzigen Lehrperson bloss ein Faktor im ganzen Wirkungsfeld darstellt. Formal werden keine über die Maturität hinausgehenden Voraussetzungen verlangt. Studierende ohne deutschsprachigen Maturitätsausweis müssen für die Zulassung ein Sprachdiplom für Deutsch auf dem Niveau C2 nachweisen.

Studieninhalte und ihre Gliederung

Das Studium der Erziehungswissenschaften ist in fünf Modulgruppen mit spezifischen Zielsetzungen und Inhalten gegliedert, die ihrerseits verschiedene Einzelmodule umfassen. Ein Einzelmodul ist eine inhaltlich und didaktisch abgrenzbare Lehrveranstaltung.

Modulgruppe Erziehungswissenschaften I, Unterricht: Diese Modulgruppe befasst sich mit den Vorgängen des Unterrichtsgeschehens im engeren Sinne und fokussiert dabei auf die Themenbereiche Lernen und Lehren. Der lerntheoretische Bereich trägt zu einem vertieften Verständnis der Lernprozesse von Jugendlichen bei. Er zeigt auf, dass Lernen auf sehr unterschiedliche Art erklärt und gedeutet werden kann und befasst sich mit Bedingungen erfolgreicher Lernprozesse. Fragen des Lehrens werden im Sinne schulfachenspezifischer didaktischer Grundlagen bearbeitet. Es geht hier beispielsweise um Grundlagen zur Planung, Gestaltung und Auswertung von Unterricht, um Fragen nach unterschiedlichen Unterrichtskulturen, nach „gutem Unterricht“ und um Entwicklungstrends im Bereich Unterricht, aber auch um Fragen der Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern.

Die Modulgruppe EW I umfasst drei Lehrveranstaltungen (eine Vorlesung und zwei Seminare) sowie als viertes Element eine Seminararbeit, welche für die Studierenden des integrierten Stu-

diengangs zugleich als Leistungsnachweis für diese Modulgruppe gilt.

Modulgruppe Erziehungswissenschaften II, Individuum: Bei dieser Modulgruppe stehen die Jugendlichen in ihrer spezifischen Entwicklungssituation im Zentrum. Ein vertieftes Verständnis der Entwicklungssituation und der Entwicklungsaufgaben dieser Altersgruppe soll dazu beitragen, als Lehrperson im erzieherischen Handeln angemessen mit Jugendlichen umgehen und sie in ihrer Entwicklung möglichst gut fördern und unterstützen zu können. Dazu trägt die Auseinandersetzung mit positiven wie auch mit problematischen Entwicklungsverläufen sowie die Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Entwicklung und deren individuellen, geschlechtsspezifischen, kulturellen, sprachlichen und gesellschaftlichen Bedingungen bei. Ebenfalls bedeutsam sind u.a. Einblicke in Lebenswelten: Familie – Schule – Freizeit sowie in Wert- und Normorientierungen von Jugendlichen.

Die Modulgruppe EW II umfasst drei Lehrveranstaltungen (eine Vorlesung und zwei Seminare).

Modulgruppe Erziehungswissenschaften III, System: Die Veranstaltungen dieser Modulgruppe beleuchten die gesellschaftlichen und historischen Rahmenbedingungen pädagogischen Handelns, d.h. der Schule, des Lehrberufs und der erziehungswissenschaftlich relevanten Disziplinen als Teile des Bildungssystems. Das alltägliche Sprechen z.B. über Erziehung, Bildung und Lernen soll durch zeitgenössische und historische Konzeptionen der Erziehungswissenschaft und Bildungssoziologie irritiert werden. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historischen und aktuellen Entwicklungen der pädagogischen Profession, des dazugehörigen Professionswissens sowie der Gestalt des Bildungssystems und der darin eingelagerten Bildungslaufbahnen zu verstehen und zu interpretieren und dadurch Spannungsfelder und sich verändernde Anforderungen im Beruf individuell und institutionell bearbeiten zu können. Gefragt wird nach den unterschiedlichen Funktionen und institutionellen Formen von Schule und Bildung und deren historischen Veränderungen. Aus sozialgeschichtlicher und bildungssoziologischer Perspektive wird untersucht, über welche Prozesse und Strukturen Bildungsungleichheiten (z.B. nach sozialer Herkunft oder Geschlecht) entstehen. Im Weiteren werden Themen berücksichtigt wie beispielsweise

jenes der Steuerung und des Wandels von Bildungssystemen.

Die Modulgruppe III umfasst drei Lehrveranstaltungen (eine Vorlesung und zwei Seminare).

Modulgruppe Erziehungswissenschaften IV, Klassenlehrperson und Lebensraum Schule: Lehrpersonen haben in ihrem Beruf neben dem Fachunterricht eine grosse Anzahl weiterer Aufgaben zu erfüllen. In noch erhöhtem Masse trifft dies für Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer zu. Die Modulgruppe EW IV trägt dazu bei, sich auf diese unterschiedlichen Aufgaben an den Schulen der Sekundarstufe I vorzubereiten. Einbezogen werden dabei Themen wie die Förderung der Klassengemeinschaft, die Unterstützung der Jugendlichen bei der Berufsfindung, die Zusammenarbeit im Kollegium und mit Eltern, die konstruktive Bewältigung von Konflikten, die effiziente Erfüllung von administrativen Aufgaben sowie das Selbstmanagement als Lehrperson.

Die Modulgruppe EW IV umfasst zwei Seminare sowie einen grösseren Anteil an Selbststudium. Die einzelnen Veranstaltungen werden der Vielfalt der Themen entsprechend in inhaltliche Untereinheiten gegliedert.

Modulgruppe Erziehungswissenschaften V, Heil- und Sonderpädagogik: Die Modulgruppe führt in den Bereich der Heil- und Sonderpädagogik ein und bietet Grundlagen zum Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft, die alle Kinder und Jugendlichen umfasst. Es werden Theorien, Modelle und Methoden des Unterrichts in heterogenen Lerngruppen unter besonderer Berücksichtigung behinderungsbedingter Heterogenität vorgestellt und diskutiert. Ein spezieller Fokus liegt auf der Zusammenarbeit im interdisziplinären Schulhausteam sowie mit externen Fachstellen.

Die Modulgruppe EW V umfasst drei Lehrveranstaltungen (eine Vorlesung und zwei Seminare).

Studienaufbau und Studienorganisation

| Modulgruppen Erziehungswissenschaften: | Verantwortliche Professuren / Kontaktpersonen: |
|---|--|
| Modulgruppe EW I: Unterricht Modul S1.EW.UN.1.1 Modul S1.EW.UN.1.2 Modul S1.EW.UN.1.3 Modul S1.EW.UN.1.4: Seminararbeit (8 ECTS) | Prof. Dr. Clemens Diesbergen Leiter der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter Institut Sekundarstufe I und II clemens.diesbergen@fhnw.ch Prof. Dr. Daniel Wrana Leiter der Professur für Selbstgesteuertes Lernen Institut Primarstufe daniel.wrana@fhnw.ch |
| Modulgruppe EW II: Individuum Modul S1.EW.IN.2.1 Modul S1.EW.IN.2.2 Modul S1.EW.IN.2.3 (8 ECTS) | Prof. Dr. Albert Düggele Leiter der Professur für Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters Institut Sekundarstufe I und II albert.dueggeli@fhnw.ch Prof. lic. phil. Maria Roggenbau Leiterin Professur für Sozialisationsprozesse und Interkulturalität Institut Primarstufe maria.roggenbau@fhnw.ch |
| Modulgruppe EW III: System (9 ECTS) Modul S1.EW.SY.3.1 Modul S1.EW.SY.3.2 Modul S1.EW.SY.3.3 (9 ECTS) | Prof. Dr. V. Abt, Institutsleiter Institut Sekundarstufe I und II Leiter ad interim der Professur für Allgemeine und Historische Pädagogik Institut Sekundarstufe I und II viktor.abt@fhnw.ch Prof. Dr. Regula Julia Leemann Leiterin der Professur für Bildungssoziologie Institut Sekundarstufe I und II regula.leemann@fhnw.ch |
| Modulgruppe EW IV: Klassenlehrperson und Lebensraum Schule Modul S1.EW.KL.4.1 Modul S1.EW.KL.4.2 (6 ECTS) | Prof. Dr. Clemens Diesbergen Leiter der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter Institut Sekundarstufe I und II clemens.diesbergen@fhnw.ch Prof. Dr. Albert Düggele Leiter der Professur für Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters Institut Sekundarstufe I und II albert.dueggeli@fhnw.ch |
| Modulgruppe EW V: Heil- und Sonderpädagogik Modul S1.EW.HS.5.1 Modul S1.EW.HS.5.2 Modul S1.EW.HS.5.3 (8 ECTS) | Prof. Dr. Tanja Sturm Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie ISP tanja.sturm@fhnw.ch |

Studienvarianten

Je nach Studiengang (integriert, konsekutiv, Zweitstudium, Programm für erfahrene Berufspersonen) sind nicht alle EW-Module verpflichtend, sondern nur ausgewählte, die als solche in den Studienordnungen festgelegt sind. Empfehlungen, in welcher Reihenfolge die Veranstaltungen absolviert werden können, finden sich für die verschiedenen Studienvarianten in der „Wegleitung Studiengang Sekundarstufe I“ (<http://www.fhnw.ch/ph/isek1/download>).

Studienanforderungen (Leistungsnachweise, Studienaufgaben)

Mit „Leistungsnachweise“ werden die mit Noten bewerteten Studienelemente bezeichnet, durch welche das Erreichen der spezifischen Kompetenzziele nachgewiesen wird. Die Leistungsnachweise müssen bestanden sein, damit die damit zusammenhängenden Veranstaltungen anerkannt werden. Im Studienbereich Erziehungswissenschaften sind drei Formen von Leistungsnachweisen vorgesehen: Mündliche und schriftliche Prüfungen sowie eine schriftliche Seminararbeit. Die zu erbringenden Leistungsnachweise sind je nach Studienvariante unterschiedlich. Über die jeweiligen Formen und das Vorgehen informiert die Wegleitung, welche unter der Rubrik „Lehre“ auf der Homepage der oben aufgeführten Professuren zu finden ist.

Neben den Leistungsnachweisen werden auch Studienleistungen verlangt, die spezifische Arbeitsleistungen innerhalb der didaktischen Anlage einer Veranstaltung darstellen. Dabei kann es sich um selbstständige Projekte, Lektüreaufträge, Kurzreferate, Gruppenarbeiten, Recherchen u. a. handeln. Studienleistungen werden mit erfüllt oder nicht erfüllt beurteilt. Eine Beurteilung als „erfüllt“ ist eine Bedingung für die Anrechnung des betreffenden Moduls.

In den Erziehungswissenschaften können Masterarbeiten verfasst werden, die sich auf berufsrelevante erziehungswissenschaftliche, psychologische, soziologische oder sonderpädagogische Fragestellungen beziehen und selbstständig bearbeitet werden.

Allgemeine Informationen

Grundlagenliteratur

EW I:

Bereich Lernen und Unterricht im Jugendalter

Hasselhorn, Marcus / Gold, Andreas (2006): Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.

Schüpbach, Jürg (2007): Nachdenken über das Lernen. Vorder- und Hintergründiges zum Schulalltag. Bern: Haupt.

Bereich Selbstgesteuertes Lernen

Rabenstein, Kerstin / Reh, Sabine (Hg) (2007): Kooperatives und selbstständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden: VS.

Klingovsky, Ulla (2009): Schöne neue Lernkultur. Bielefeld: transcript.

EW II:

Bereich Entwicklungspsychologie und Erziehung im Jugendalter

Fend, H. (2003): *Entwicklungspsychologie des Jugendalters*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Reichenbach, R. (2007). *Philosophie der Bildung und Erziehung. Eine Einführung*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Bereich Sozialisationsprozesse und Interkulturalität

Forgas, J.P. (1999⁴): *Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie*. Weinheim und Basel: Beltz.

Fürstenau, S. & Gomolla, M. (Hrsg.) (2009): *Migration und schulischer Wandel: Unterricht*. Wiesbaden: VS Verlag.

EW III:

Bereich Allgemeine und Historische Pädagogik

Koller, Hans-Christoph (2007): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Benner, Dietrich/Oelkers, Jürgen (2004): *Historisches Wörterbuch der Pädagogik*. Weinheim/Basel: Beltz.

Bereich Bildungssoziologie

Becker, Rolf (Hrsg.) (2009): *Lehrbuch der Bildungssoziologie*. Wiesbaden: VS Verlag.

Ball, Stephen (2008): *Sociology of education: major themes* (4 volumes). London: Routledge, Taylor & Francis Group.

EW IV:

(Die Vielfalt der Themenbereiche der Modulgruppe lässt keine Angabe eines typischen Grundlagenwerkes zu.)

EW V:

Moser, Vera / Sasse, Ada (2008): *Theorien der Behindertenpädagogik*. München: Reinhardt UTB.

Schwohl, Joachim / Sturm, Tanja (Hrsg.) (2010): *Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses*. Bielefeld: transcript.

Anmeldung

Die Anmeldung für die einzelnen Module erfolgt elektronisch mit Hilfe des Eventoweb.